

Nix für ungut. Aber du erfüllst natürlich durch die Auswahl des Gedichtes schon alle Vorurteile:

a) Sturm&Drang="Gefühlsduselei"

b) Gedicht selbst=Liebeslyrik

Außerdem finde ich das Gedicht formal nicht besonders spannend. Es läuft dann halt drauf hinaus: Das Gedicht hat vier Strophen. Die Verse stehen im Kreuzreim...

So beim schnellen Drübergucken kann ich da aber keine inhaltlichen Zusammenhänge feststellen. Die Schüler fragen dann mit Recht: Und was bringt uns das jetzt?

Kannst du die Wahl nochmal überdenken?

Beitrag von „wolkenstein“ vom 23. April 2006 15:13

Wenn den Schülern Textverständnis schwer fällt, lohnt es sich, den Leseprozess zu verlangsamen und zu öffnen.

Erster Schritt:

Zitat

Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!

Es war getan fast eh gedacht.

Der _____ wiegte schon die Erde,

Und an den Bergen hing die _____;

Schon stand im _____ die Eiche,

Ein aufgetürmter Riese, da,

Wo _____ aus dem Gesträuche

Mit _____ Augen sah.

Der _____ von einem Wolkenhügel

Sah kläglich aus dem Duft hervor,

Die _____ schwangen leise Flügel,

_____ schauerlich mein Ohr;

Die _____ schuf tausend Ungeheuer,

Doch frisch und fröhlich war mein Mut:

In meinen Adern welches Feuer!

In meinem Herzen welche Glut!

Alles anzeigen

1. Soweit ihr das aus diesem Lückentext erschließen könnt: In welcher Situation ist das lyrische Ich? Welche Stimmung herrscht vor?
2. Probiert mal rum: Was könnte in die Lücken passen?
3. Vorstellung: Was habt ihr gefunden? Warum passt das für euch?
4. Vorstellung der Goethe-Version
5. Findet eigene Worte (Wenn Zeit, Anfang einer Kurzgeschichte): "Übersetzt" die Situation in die heutige Zeit (Assoziazion: BAP, "Frau, isch freu misch..." aber das gehört jetzt nicht hierher. Oder doch?) Wenn du einen zusammenhaltenden Faden haben willst: Lass sie ihre eigene Version aufschreiben, jeder für sich, erst am Ende der Stunde wird vorgestellt.
5. Erste Strukturbeobachtung: Welche Rolle spielt die Nacht? Welche die Natur? Welcher Kontrast wird aufgebaut? (Hier Schlüsselwörter kontrastierend an der Tafel festhalten, nebenher nochmal Fachbegriffe für Bildlichkeit, also Metapher, Vergleich, Personifikation usw. abfrühstücken)
6. Was erwartet ihr jetzt? Wie geht's weiter?

Zweiter Schritt:

Zitat

Ich sah sie, und die milde Freude,
 Floß von dem süßen Blick zu mir;
 Ganz war mein Herz an ihrer Seite
 Und jeder Atemzug galt ihr.
 Ein rosenfarbnes Frühlingswetter
 Umgab das liebliche Gesicht,
 Und Zärtlichkeit für mich - ihr Götter!
 Ich hofft es, ich verdient es nicht!

Dich sah ich, und die milde Freude
 Floß von dem süßen Blick auf mich;
 Ganz war mein Herz an deiner Seite
 Und jeder Atemzug für dich.
 Ein rosenfarbnes Frühlingswetter
 Umgab das liebliche Gesicht,
 Und Zärtlichkeit für mich - ihr Götter!
 Ich hofft es, ich verdient es nicht!

Alles anzeigen

1. Wo sind wir? Um wen geht es jetzt? Was wird hier beschrieben?
2. Wie wird die Geliebte beschrieben?
3. Welche Version hältet ihr für wahrscheinlicher? Welche überzeugt euch eher (Schwerpunkt: Inversion der ersten Zeile, Ansprache der Geliebten)? Warum wurde in den letzten vier Zeilen nichts verändert? Wer wird hier angesprochen?

4. Fortsetzung der Modernisierung (Jeder für sich)

5. Wie geht's weiter?

Zitat

_____, _____ Morgensonne
_____ Herz:
_____ Wonne!
_____ Schmerz!
_____ Erden,
_____ Blick:
_____ werden!
_____ Glück!

Alles anzeigen

(Einfachere Version: Nur die Reimwörter vorgeben, Rhythmus soll jedoch beibehalten werden).

1. Vermutung: Was passiert hier?
2. Strophe ausschreiben lassen - vorstellen.
3. Mit Original vergleichen.
4. Antithetische Stilmittel/ Kontraste/ Parallelismen usw. herausarbeiten.
5. Wen sprechen die letzten beiden Zeilen an?
6. Mündl: Zusammenfassung

HA: Modernisierung beenden und überarbeiten, Vorstellung nächste Stunde, Bezug zur Biografie Goethes usw.

Bin mir nicht sicher, ob das in Ordnung oder zu viel Rumgespiele ist, aber einen Versuch ist's wert.

w.

Beitrag von „Quesera“ vom 23. April 2006 16:22



WOW, Wolkenstein, da haust Du mal eben schon fast eine kleine Einheit raus...

Ich brauche für jeden kleinsten Schritt noch Taaage...



Anfängerschicksal

Dir viel Erfolg, Vivi (ich kann leider nichts Fachliches besteuern)!

LG,

Quesera

Beitrag von „Vivi“ vom 23. April 2006 17:00

Danke für deine Tipps, Wolkenstein!!! Das Problem ist nur, dass die SuS das Gedicht bereits kennen. Es steht im Deutschbuch, und der Fachlehrer wollte, dass die SuS sich das Gedicht über die Ferien schon mal angucken und überlegen, wie man es analysieren könnte... Ich hatte mir vorgestellt, das Gedicht jetzt erst noch mal inhaltlich durchzugehen, bevor wir die richtige Analyse machen. Dazu gehört natürlich auch, in welcher Situation sich das lyrische Ich befindet etc. Das Gedicht in die heutige Zeit übertragen zu lassen, ist eine super Idee! Da könnte ich vielleicht was draus machen (also ab Punkt 5 deines "Ersten Schritts"). Die Erwartungen, wie es danach weitergehen könnte, kann ich dann natürlich vergessen, da das komplette Gedicht bekannt sein dürfte. Aber eine Schritt-für-Schritt-Modernisierung wäre natürlich drin.

DANKE noch mal!!!

@ Timm: Ich habe mir das Gedicht nicht ausgesucht, sondern der Fachlehrer. Ich unterstütze das auch im Grunde, denn 1.) sind wir in der 11. Klasse, und 2.) kann man ja auch nicht nur Gedichte durchnehmen, die einem oder sogar jedem gefallen. Da ich erst neu im Ref. bin und noch nie was mit Gedichten gemacht habe, habe ich nicht so viele Erfahrungen, wie ich das richtig rüberbringen kann. Aber man wächst ja bekanntlich an seiner Aufgabe! 😂😂😂

Dank euch!

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 23. April 2006 17:13

In Blickfeld Deutsch soll "Willkommen und Abschied" mit der früheren Fassung "Es schlug mein Herz" verglichen werden ... aber auch recht trocken ... *staub*

<http://www.lehrerfreund.de/in/schule/1s/w...d-arbeitsblatt/>

Eine Umdichtung auf die Schule:

<http://www.remote.org/frederik/perso...willkommen.html>

Beitrag von „wolkenstein“ vom 23. April 2006 17:35

Wenn dem so ist... elende Spielverderber. Dann würde ich wahrscheinlich wirklich mit BAP anfangen, nur um zu gucken, wie der Fachlehrer guckt...

w.

Zitat

Frau, ich freu mich (2005)

Vom Jubiläums-Album "Dreimal zehn Jahre", 2005

Dat ess ald widder su en Naach, en der et wie uss Kanne räänt, dä letzte Rest vun mir ahm Steuer hängt un Richtung Kölle jähnt. Woor dä komisch hück dä Auftritt, ich woor nit besonders dropp. Wenn dat nit baal ze rääne ophürt... woröm blend dä denn jetz op? Hann ming Fingernägel baal bess ahn de Schultern affjekäut un die Kassett vum Springsteen ald zem zehnte Mohl erinnjedeut. Wat ahn'ner Autobahn romantisch ess, do blick ich noch nit hinger, un dä Mond vun Wanne-Eickel ess no wirklich nit dä Bringer! Frau, ich freu mich unbeschreiblich op dich! Jawohl, ich freu mich, freu mich wirklich op dich! Klar, ich freu mich tierisch op dich! Ich maach et Radio ahn un paar Minute später widder uss, denn do kütt usser Peinlichkeit wirklich keine Ton eruss. Et interessiert halt nit, wenn einer sing, datte nur mir jehührt. Et ess mir naaks om drei ejal, wer - wie - woröm 'ne Jet entführt. Ich will nix wesse vun dä Bettwäsch, vun Prinz Charles un Camilla, un selvs, dat dat wer interessiert, okay, vun mir uss wunderbar. Ich stell mich op et Jaaspedal als wöör hück Wüstenrot-Naach un freu mich wirklich op dich. Ich freue mich ald der janzen Daach. Ich wöös ens jähn, woröm dä Vati met dämm Sticker "Let's go West" mich nit vorbeilööt. Oh, die Typen hass ich wirklich wie die Pest. Met ihre Autonummer op et Sofakesse dropjesteck, dä Klopapierroll em jehäckelte Etui diskret versteck. Birch eraff, met Röggewind - minge Speed weet gigantisch. Ohne Strunzerei - volle nüngunachzich! Hätt ich Flügel, ich höff aff, leet all die Trottel unger mir un löösch blitzartig hinjebeamt em wärme Bett ald nevven dir!

Frau, ich freue mich (2005)

Übersetzt von Chrischi 2005

Das ist schon wieder so eine Nacht, in der es wie aus Kannen regnet, der letzte Rest von mir am Steuer hängt und Richtung Köln gähnt. War der komisch heute der Auftritt, ich war nicht besonders drauf. Wenn das nicht bald zu regnet aufhört... warum blendet der denn jetzt auf? Habe meine Fingernägel bald bis an die Schultern abgekaut und die Kassette vom Springsteen schon zum zehnten Mal hereingeschoben. Was an einer Autobahn romantisch ist, da blicke ich noch nicht dahinter, und der Mond von Wanne-Eickel ist nun wirklich nicht der Bringer! Frau, ich freue mich unbeschreiblich auf dich! Jawohl, ich freue mich, freue mich wirklich auf dich! Klar, ich freue mich tierisch auf dich! Ich mache das Radio an und ein paar Minuten später wieder aus, denn da kommt außer Peinlichkeiten wirklich kein Ton heraus. Es interessiert halt nicht, wenn einer singt, daß du nur mir gehörst. Es ist mir nachts um drei egal, wer - wie - warum einen Jet entführt. Ich will nichts wissen von der Bettwäsche, von Prinz Charles und Camilla, und selbst, dass das wer interessiert, okay, von mir aus wunderbar. Ich stelle mich auf das Gaspedal als wäre heute Wüstenrot-Nacht und freue mich wirklich auf dich. Ich freue mich schon den ganzen Tag. Ich wüßte mal gerne, warum der Vati mit dem Sticker "Let's go West" mich nicht vorbei lässt. Oh, die Typen, die hasse ich wirklich wie die Pest. Mit ihrer Autonummer auf das Sofakissen draufgestickt, die Klopapierrolle im gehäkelten Etui diskret versteckt. Den Berg herunter, mit Rückenwind - mein Speed wird gigantisch. Ohne Prahlerei - volle 89! Hätte ich Flügel, würde ich abheben, ließe all die Trottel unter mir und läge blitzartig hingebaut im warmen Bett schon neben dir!

Beitrag von „Timm“ vom 23. April 2006 20:34

Zitat

Vivi schrieb am 23.04.2006 16:00:

Vivi schrieb am 23.04.2006 16:00:

@ Timm: Ich habe mir das Gedicht nicht ausgesucht, sondern der Fachlehrer. Ich unterstütze das auch im Grunde, denn 1.) sind wir in der 11. Klasse, und 2.) kann man ja auch nicht nur Gedichte durchnehmen, die einem oder sogar jedem gefallen.

Ich spreche jetzt auch als ehemaliger Schüler, dem durch den Deutschunterricht jeder Spaß an Gedichten ausgetrieben wurde, der heute aber mit großer Leidenschaft Lyrik unterrichtet: Punkt 1) halte ich für keine Begründung und verstehe auch die Logik dahinter nicht ("wir nehmen in der 11. Klasse nur Sachen durch, die den Schülern möglichst nicht liegen?"). Und in Bezug auf 2) warum soll man nicht nur Gedichte durchnehmen, die den meisten gefallen?

Die Zwänge, die im Ref herrschen, erkenne ich natürlich an. Und bestimmt kann man mit wolkensteins Vorschlägen das Gedicht interessant rüberbringen.

Aber ich habe dich wegen der anstehenden [Klassenarbeit](#) so verstanden, dass im Unterricht das klassische Interpretieren geübt werden soll. Und da halte ich das Gedicht - abgesehen von der Metaphorik - für eher ungeeignet.

Ich vergleiche die Gedichtinterpretation immer mit einer Dektivarbeit: Wir kennen die ganze "Wahrheit" nicht, aber wir versuchen mittels Indizien aus dem Text den Leser zu überzeugen, dass unsere Version die richtige ist.

Man könnte z.B. die Schüler in Gruppen das Gedicht klassisch interpretieren lassen. Anschließend muss vor einer Jury ein Gruppensprecher möglichst überzeugend vertreten, dass die Version der eigenen Gruppe die beste ist. Die Jury kann dann Preise vergeben.

Damit könnte man auch klar machen, dass Interpretieren eben nicht beliebig ist (was viele Schüler ja meinen; "aber ich empfinde es so, warum ist es dann falsch"), sondern letztenendes eine Argumentation ist, die den Leser von der eigenen Version überzeugen soll. (Und damit fliegen auch alle formalen Beobachtungen, die keinen Beitrag zur Interpretation leisten raus, entgegen dem, was an der Schule oft gerne als Musterinterpretation gelehrt wird!)

Beitrag von „row-k“ vom 23. April 2006 21:14

Zitat

wolkenstein schrieb am 23.04.2006 14:13:

Wenn den Schülern Textverständnis schwer fällt, lohnt es sich, den Leseprozess zu verlangsamen und zu öffnen.

....

Gefällt mir seeeeehr. Man lernt nie aus, auch, wenn man selbst kein Deutsch unterrichtet.